

Schüler im Fokus der Fernsehkamera

Friedrich-Realschule: Neuntklässler schließen mit einer TV-Show das aktuelle Projekt „Arbeitswelt im Wandel“ ab

Weinheim. Der Countdown läuft – noch eine Minute. Die Kameras werden in Position gebracht. Schulleiter Daniel Besier tritt ins Rampenlicht, testet das Mikrofon. Noch 30 Sekunden verbleiben. Letzte Anweisungen von der Regie, dann wird es still. Die Spannung steigt. Zehn Sekunden, fünf – die TV-Show beginnt: „Ich begrüße Sie herzlich im Fernsehstudio der Friedrichschule“, spricht Daniel Besier ohne Aufregung in die Kamera.

Live-Show zum Abschluss

Die Live-Show an jenem Donnerstag, die vor Ort oder am digitalen Endgerät zu verfolgen war, stellte den Abschluss des Schuljahresprojekts der Neuntklässler dar, schreibt das Weinheimer Rathaus. Das Studio ist in Wirklichkeit die Turnhalle, aber das sieht keiner. Denn sie hat sich verwandelt: Monitore, Kameras, Regietische, Mikrofone, weiße Vorhänge, eine Interview-Couch. In der Friedrich-Realschule gehören digitales Arbeiten und Medienbildung zum täglichen Unterricht, zum Schulalltag wie das stündliche Läuten und die Hofpause. Die Schule hat schon mehrfach Preise gewonnen für die Umsetzung des Projekts „Arbeitswelt im Wandel“. Bei diesem arbeitet die Schule eng zusammen mit den Weinheimer Jugendmedien und der Stadt Weinheim; dort mit dem Übergangsmanagement Schule-Beruf. Die Friedrich-Realschule ist für ihre digitalen Bildungskonzepte im ganzen Land bekannt, wird als Vorzeigebildungsbereich regelmäßig von Bildungspolitikern und -experten besucht.

„Digitales macht Spaß“

Rektor Besier berichtet in seiner Begrüßung, dass er selbst immer wieder begeistert war vom Engagement und der Zielstrebigkeit seiner Schüler. „Digitales macht auch Spaß“, freute er sich. Die Schule verfolge ein ganzheitliches Bildungskonzept, betonte er. Die Beschäftigung mit der Arbeitswelt im Wandel in einem digitalen Format, so Besier, vermittele



Die Turnhalle der Friedrich-Realschule wird zum professionellen Fernsehstudio.

BILD: STADT WEINHEIM

Schlüsselqualifikationen für das spätere Arbeitsleben. Die Umsetzung mit einer TV-Show vermittele Kompetenzen in Medienproduktion und Journalismus, schule aber auch grundsätzlich die Fähigkeit, komplexe Themen zu verstehen und andererseits verständlich zu vermitteln. Kompetenzen, die in der Arbeitswelt gefragt sind, so der Rektor. Besier und seine Neuntklässler wurden in den vergangenen Monaten von einem Projektteam unterstützt, das aus der Konrektorin Ulrike Reitz, den Klassenlehrerinnen Hannah Wimmer und Katja Zimmer, dem Referendar Ole Schwermann, dem Medienpädagogen Sven Holland und Dr. Susanne Felger vom kommunalen Übergangsmanagement bestand.

Weinheims Oberbürgermeister Manuel Just wurde mit einer Video-Botschaft in die Show zugeschaltet. „Alles in unserer Arbeitswelt verän-

dert sich enorm“, beschrieb er und nannte die Künstliche Intelligenz, die Automatisierung und Digitalisierung sowie die globale Vernetzung als stärkste Trends. „Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt dieses Wandels“, findet er. Er spornete die Jugendlichen an: „Fragt nach, mischt euch ein, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik brauchen eure Tatkraft.“ Denn es hänge vom Menschen ab, ob sich der Wandel „produktiv, aber auch gerecht“ vollzieht.

Dann übernahmen die Schülerinnen Sophia, Melisa, Ashley und Natascha gekonnt die Moderation. Zuvor hatten die Klassen 9a und 9b, angeleitet vom Projektteam, viel geschafft. Aufgeteilt in sieben Kleingruppen hatten sie jeweils ein Thema bearbeitet: Sie warben um Unternehmenspartner, führten Gespräche, erkundeten betriebliche Abläufe und Arbeitsweltveränderungen und drehten Videos vor Ort

in den Unternehmen. An weiteren Projekttagen in der Schule wurden die Videos bearbeitet, Projektschritte reflektiert.

Von Moderation bis Technik

Unterstützt von Job Central und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wurden Berufsbilder recherchiert und nicht zuletzt die große Abschluss-Show vorbereitet. Dazu arbeiteten die Schüler in verschiedenen Teams (Gesamtorganisation, Social Media, Moderation, Technik, Merchandising und Catering). Zum Abschluss kam alles in der großen TV-Show zusammen.

Dort befragten die Moderatorinnen betriebliche Experten und weitere Fachleute in Interviews. Dazwischen wurden die produzierten Videos abgespielt. Unternehmenspartner waren Sales People GmbH aus Mannheim, der dm-drogerie markt Weinheim, die Altindal Bau

GmbH, die GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH, die Volksbank Kurpfalz, der Alis Store Weinheim sowie die Weinheimer Leder GmbH. Videos und Interview zeigten eindrücklich, wie sehr sich die Arbeitswelt im Betrieb und ganze Branchen derzeit durch KI und Digitalisierung verändern. Das bringt Herausforderungen, aber auch große Chancen mit sich, haben die Jugendlichen herausgefunden.

Fazit: Der Wandel ist schon da. Auch das Fernsehstudio der Friedrich-Realschule Weinheim ist mitten drin. Die Jugendlichen sind gut vorbereitet, offen dafür, was ihnen die „schöne neue Arbeitswelt“ bringen wird, und bereit, ihre Chancen zu nutzen. Mehr zum Projekt „Arbeitswelt im Wandel“ an der Friedrich-Realschule mit Ergebnissen der Vorjahre auf: www.frsweinheim.de/index.php/projekte/arbeitswelt-im-wandel

OB zu Gast bei Freunden

Partnerschaft: Delegation reist ins französische Cavailon

Weinheim. Die südfranzösische Melonenstadt Cavailon und Weinheim pflegen eine der ältesten deutsch-französischen Städtepartnerschaften der Republik. Dennoch kam es bislang nicht zu häufig vor, dass ein Weinheimer Oberbürgermeister den traditionellen „Corso de Cavailon“ verfolgte. Deswegen war es Oberbürgermeister Manuel Just ein Anliegen, einen freundschaftlichen Besuch abzustatten.

Schlechtes Timing

Dass dies in der Vergangenheit oftmals nicht klappte, liegt daran, dass der bunte Umzug immer am Himmelfahrtswochenende veranstaltet wird. Das Wochenende ist auch in Weinheim prall gefüllt. In diesem Jahr hätte es OB Manuel Just aber möglich gemacht, weil es ein Jubiläum zu feiern gab: 100 Jahre Corso. Dann wurde die Veranstaltung wegen Mistral-Sturmwarnung abgesagt. Jetzt wurde der Corso jedoch nachgeholt – und Just wohnte ihm bei.

Der OB reiste an der Spitze einer kleinen Weinheimer Delegation, die aus den Gemeinderatsmitgliedern Mathias Meder (GAL) und Inge Oberle (CDU) bestand, sowie aus der OB-Referentin und Partnerschaftsbeauftragten Gabi Lohrbächer-Gérard.

Bei einigen Begegnungen trafen sie auf gute Bekannte aus der Heimat: den Karnevalsverein Weinheimer Blüten, die parallel dazu in Cavailon waren, angeführt von der Vorsitzenden Helga Eibel und Stadtratsmitgliedern Andreas Kränzle (SPD). Oberbürgermeister Manuel Just tauschte sich mit seinem französischen Amtskollegen Gerard Daudet über mögliche gemeinsame Projekte aus. In einer Stadtrundfahrt informierte Daudet den interessierten Weinheimer Kollegen über aktuelle Projekte der Stadt. Manuel Just erhielt einen Überblick über wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Partnerstadt.

Zum Abschied noch mal drücken

Austausch: Schüler aus israelischer Partnerstadt Ramat Gan verabschiedet



So herzlich war die Verabschiedung selten: Jugendliche aus Ramat Gan und Weinheim fallen sich vor dem Bus noch einmal in die Arme.

BILD: STADT WEINHEIM

Weinheim. Jalla Ramat Gan! Albrecht Lohrbächer begleitet die Jugendbegegnungen zwischen Jugendlichen aus Weinheim und seiner israelischen Partnerstadt Ramat Gan seit vielen Jahren. Das Treffen, das jetzt zu Ende gegangen ist, hat ihn besonders berührt. „Da ist sehr viel zusammengewachsen“, fasste er zusammen, als die jungen Leute im Bus zum Flughafen saßen.

Ihre Gastgeber aus Weinheim winkten ihnen lange nach. „So herzlich war es selten“, findet Lohrbächer, der auch Motor der Städtepartnerschaft und Ehrenbürger von Ramat Gan ist. Möglicherweise liege es an der unklaren politischen Situation in Israel, dass die Gespräche über Persönliches, aber auch über Politik und Geschichte diesmal besonders intensiv waren, so der frühere lang-

jährige Schuldekan. Das hatten auch die begleitenden Lehrkräfte Smadar Caspi und Carmi Sternberg bestätigt.

Von Weinheimer Seite begleitete der Stadtjugendring den Austausch wie immer sehr eng. Ein bewegender Moment war es, als sich kurz vor der Abreise die Jugendlichen aus Ramat Gan und Weinheim spontan zu einem Kreis in die Arme nahmen. Der Freundeskreis Weinheim – Ramat-Gan hatte eine Torte für alle gespendet.

Ein Trost: Die jungen Menschen müssen nicht allzu lange auf ein Wiedersehen warten. Schon im Oktober ist der Gegenbesuch in Israel geplant. Und dann ist der Lebensweg ohnehin frei für lang währende Freundschaften. Vorbilder aus rund 40 Jahren Begegnung gibt es einige.

Bei ihrem Besuch in Weinheim waren die Jugendlichen und ihre Lehrer unter anderem bei einem Gespräch im Rathaus zu Gast (wir haben berichtet).

Dort sprachen sie über die Gesellschaft, Geschichte und Gemeinschaft Ramat Gans. Und natürlich über das Austauschprojekt: Lehrerin Smadar Caspi erzählte, dass die Nachfrage nach Deutschlandexkursionen sehr hoch ist. „Wir wählen die Teilnehmer sehr vorsichtig aus.“

Es sei keine reine Spaßveranstaltung. Mitfahren dürften nur die Vorzeigeschüler, die „die besten Botschafter für unsere Stadt“ darstellen würden. „Jeder will bei so etwas Besonderem dabei sein, aber nicht jeder kann es auch“, pflichtete der 17-jährige Harel Hanoch seiner Lehrerin bei.

Pop-Hits grooven Senioren-Publikum

Bodelschwigh-Heim: Pop- und Jazzchor veranstaltet musikalischen Nachmittag zum Mitmachen

Weinheim. Die Sänger des Pop- und Jazzchores Weinheim sorgten im Bodelschwigh-Heim für eine Gaudi. Zum Auftakt ihres Besuchs ermunterten sie die Bewohner mit Stimm- und Bewegungsübungen. Dann legten die 35 Sänger richtig los und ließen ihre Stimmen im Kultur- und Bewegungszentrum mit altbekannten und aktuelleren Popsongs erklingen.

Proben im Andachtsraum

Von 2016 bis Februar 2020 nutzte der Chor den Andachtsraum für seine wöchentlichen Proben, die coronabedingt dann dort nicht mehr stattfinden durften. Als kleines „Danke-schön“ trat der Chor bereits in der Vergangenheit auf und schenkte den Senioren eine musikalische Stunde. „Obwohl wir hier nicht mehr proben konnten, bleiben wir der Einrichtung und den Senioren natürlich verbunden. Zum einen gibt uns der Nachmittag Gelegenheit zu einem Auftritt, zum anderen haben Sie höf-

entlich einen unterhaltsamen und abwechslungsreichen Nachmittag“, sagte Chorleiter Norbert Thiemel zur Begrüßung.

So intonierten sie schwung- und kraftvoll, begleitet von Thiemel am Klavier, Stücke der Bee Gees und von Amy Winehouse. Besonders emotional war die Darbietung von „Cry Me a River“ (Justin Timberlake) und von „Can't Help Falling In Love“ – ein Hit aus dem Jahr 1961 von Elvis Presley, der einigen Zuhörern gut bekannt war. Hohen Wiedererkennungswert hatte auch Elton Johns „Can You Feel The Love Tonight“.

Bewohner begeistert

Dankbar verabschiedete Bettina Strasheim, Leiterin der Alltagsbegleiter, die Sänger, die nach ihrem Auftritt noch einen weiteren beim Chor-Festival in Fränkisch-Crumbach hatten. Zur Freude aller sagte Strasheim zu, dass der Chor ab Herbst wieder im Andachtsraum werde proben dürfen. Auch die Be-

wohner waren begeistert darüber, dass sie montagsabends wieder den Proben lauschen dürfen. Entweder im Andachtsraum oder als Nachtmusik in ihren Zimmern.

Der Pop- und Jazzchor Weinheim wurde 1994 an der Musikschule Weinheim gegründet, wo er innerhalb von acht Jahren unter der Leitung des Jazz-Pianisten und Chorleiters Jens Schlichting zu einem großen vierstimmigen Klangkörper wuchs und aufgrund zahlreicher anspruchsvoller Auftritte zu einer festen Größe in der Region wurde.

Es folgten Dirigentenwechsel, bis 2012 Norbert Thiemel, Jazzpianist, Schlagzeuger und Bassist, die Leitung des Chores übernahm. Das Repertoire besteht aus Jazz, Rock und Popsongs. Im Mittelpunkt des aktuellen Repertoires steht die Popmusik. Der Chor besteht zurzeit aus gut 40 singenden Personen im Alter von 20 bis 80 Jahren, die bereits an den Vorbereitungen für das Jahreskonzert im November mitarbeiten.



Die Sänger des Pop- und Jazzchores Weinheim sorgten im Bodelschwigh-Heim für einen unterhaltsamen Nachmittag voller Popklassiker.

BILD: FRITZ KOPETZKY